

Der Deutsche Wirtschaftsbrief

Kapitalschutz 10/21

Nach den Bundestagswahlen steigen die Risiken in unserem Land weiter.

- Die Inflationsrate erhöht sich deutlich und kann im Laufe des Jahres auf 5 % und mehr steigen.
- Die Zinsen bleiben ersichtlich niedrig - fast alle Banken nehmen für die Girokonten inzwischen Verwahrtgelte
- Die Schulden in Deutschland steigen erklärtermaßen 2022 noch einmal weiter. Schon für Ende Juli 2021 hatte der Bund der Steuerzahler sage und schreibe 2,29 Billionen Euro ausgerechnet.
- Das Rentensystem droht zu kollabieren. Noch immer ist keine Lösung für das System in Sicht.
- Die Pensionslasten des Staates liegen laut IW Köln (Studie mit Stichtag vom 31.12.2019, jüngere Daten lagen nicht vor) bei 1,23 Billionen Euro in den Ländern und 809 Milliarden Euro. Das macht insgesamt inklusive der aktuellen offiziellen (expliziten) Staatsschulden insgesamt Lasten von 4 Billionen Euro aus. Das sind pro Einwohner in Deutschland schon jetzt mehr als 44.000 Euro Schulden - für den Staat.
- Die Kosten für die Klimapolitik drohen ohnehin aus dem Ruder zu laufen. Die avisierte Klimaneutralität wird wahrscheinlich durch einen vorzeitigen Abschied aus der Kohle-Energiegewinnung gefördert. Schon heute explodieren die Stromkosten bei uns.

Alles in allem stehen wir vor einer noch leereren Rentenkasse, für die es kein Programm gibt, vor Rekordschulden, vor einer neuen Phase an Negativzinsen und dazu vor einer steigenden Inflationsrate.

Die Gemengelage verlangt theoretisch direkt Lösungen. Sehen Sie nach Berlin: Lösungen sind nicht in Sicht. Daher haben wir das Kapitalschutzkonzept für Sie noch einmal aktualisiert.

Schwerpunkt des Schutzes sind: Angemessene Renditen, hohe Wirksamkeit gegen die Inflation und niedrige Steuerbelastungen.

1. Aktien - kaufen

Die Inflationsrate in den USA steigt weiter auf mehr als 5 %. Die Schuldenobergrenze ist am 10. Oktober wohl erreicht. Die Schulden werden erhöht - oder der halbe Staat steht still. In der Euro-Zone steigt die Inflation gleichfalls und in Deutschland für die Erzeugerpreise auf ein neues 28-Jahres-Hoch. **Dabei wird die Regierungsbildung aller Voraussicht nach an den Rahmenbedingungen nichts ändern - die Schulden steigen, die Steuereinnahmen werden wohl durch Einzelbelastungen gesteigert und die Zinsen sind so niedrig, dass die Inflationsrate sich erhöht.**

Empfehlung: Der einzige Schutz ist eine sehr hohe Aktienquote - dabei meinen wir Substanzaktien mit einer gesunden Bilanz. Wissenschaftlichen Auswirkungen zufolge schaffen



Theodor-Heuss-Straße 2/4, 53177 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 8205-0 · Telefax: +49 (0) 228 3696480

redaktion@deutscher-wirtschaftsbrief.de · www.gevestor.de

GeVestor ist ein Unternehmensbereich der **Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG**

Vorstand: Richard Rentrop · USt-ID: DE 812639372 · Amtsgericht Bonn, HRB 8165

Aktien nach Abzug der Inflation netto zwischen 6 % und 8 % p.a. - nur bezogen auf die Indizes. Einzelne Aktien schaffen mehr.

2. Anleihen: Vorsicht

Die Kurse von Anleihen sind angesichts der niedrigen Zinsen und der niedrigen Renditen schon sehr hoch. Kurssteigerungen erwarten wir nicht mehr. Im Gegenteil: Sie müssen damit rechnen, dass neue Anleihen - die u.a. Staaten ausgeben werden - nicht mehr hinreichend viel Rendite für Sie abwerfen können, um auch nur die Inflationsrate aufzufangen. Daher: Hände weg.

3. Immobilien: Vorsicht

Die SPD und die Grünen erklären die hohen Mieten mit den Renditen der Vermieter. Tatsächlich aber sind die Preise für Wohnimmobilien innerhalb eines Jahres um mehr als 10 % (weiter) gestiegen. Enteignung wie nun in Berlin beschlossen hilft nicht - die Immobilienblase wächst. Wann wird sie platzen? Sie sollten zumindest sehr vorsichtig in Neubestand investieren.

4. Gold und Silber: Achtung

Gold und Silber sind mäßig gut, wenn es um die Bekämpfung der Inflation geht. Gold wird derzeit noch mit der Spekulationsteuer abgeschöpft. Wer länger als ein Jahr hält, kann das Gold dann steuerfrei verkaufen. Die neue Regierung wird mindestens darüber diskutieren, ob hier die Abgeltungsteuer greift. Dann müssten Sie Gold über Jahre mit der Abgeltungsteuer von 25 % + Soli-Zuschlag + ggf. Kirchensteuer versteuern. Deshalb sollten Sie Gold (und Silber) nur noch zu maximal 10 % im Depot haben.

Das KpG-Konzept

Das KpG-Konzept wurde vor mehr als 15 Jahren von dieser Redaktion entwickelt und steht für „Kapitalschutz- und Gewinn“-Konzept. Nach den Bundestagswahlen ist es wichtiger denn je zuvor.

Es berücksichtigt, dass Sie in Ihrem Depot zwei wesentliche Bausteine vereinen müssen: Den Schutz des Vermögen mit Anlagen, die kein nennenswertes Risiko bieten und möglichst über eine höhere Verzinsung auch noch den Inflationsausgleich – mindestens – sicherstellen.

Zudem benötigen Sie eine andere Seite der Geldanlage: die Gewinnorientierung. Dabei sollten Sie das Vermögen so aufteilen, dass die Anlagen in dieser Sparte möglichst hohe Gewinne bei überschaubarem Risiko erwirtschaften.

Mit diesem KpG-Konzept haben wir über viele Jahre eine erfolgreiche publizistische Einordnung verschiedenster Anlageempfehlungen vorgenommen.

Die drei Schritte des Konzeptes

Zunächst empfehlen wir, in drei Schritten das Depot nach dem KpG-Konzept zu optimieren. Basis dafür sind die beiden Seiten der Vermögensanlage, die konsequenterweise in einem Basis- und einem Chancen-Depot aufgeteilt werden können.

Im Basisdepot finden sich alle Vermögensanlagen, die relativ sicher sind und dem Schutz Ihres Vermögens dienen.



Theodor-Heuss-Straße 2/4, 53177 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 8205-0 · Telefax: +49 (0) 228 3696480

redaktion@deutscher-wirtschaftsbrief.de · www.gevestor.de

GeVestor ist ein Unternehmensbereich der **Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG**

Vorstand: Richard Rentrop · USt-ID: DE 812639372 · Amtsgericht Bonn, HRB 8165

Im Chancen-Depot finden sich jene Anlagen, die vor allem dem zusätzlichen Gewinn dienen. Dabei sollten Sie im ersten Schritt Ihr Vermögen auf Risiken und Ertragschancen der einzelnen Positionen checken, bewerten und sortieren.

Basis dafür ist der Kapitalschutz, den Sie einem Instrument zuordnen (dies kann beispielsweise eine „1“ für „sehr hoch“, eine „2“ für „hoch, eine „3“ für „gut“, eine „4“ für ausreichend und eine „5“ für „unpassend“ sein) sowie die Renditechance, die Sie dem Instrument insgesamt zuordnen.

Im zweiten Schritt schlagen wir vor, dass Sie dann die Chancen in Ihrem Depot erhöhen, indem Sie das Vermögen optimal bezogen auf Ihre Bedürfnisse strukturieren.

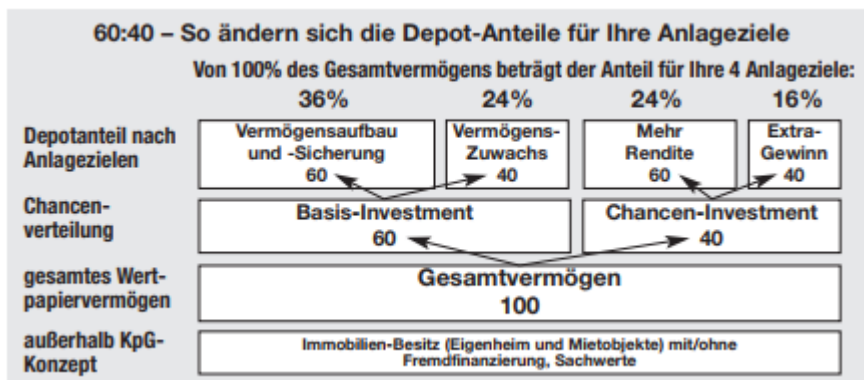
Beispielhafte Struktur

Sicherheitsorientiert: Aufteilung von 90:10 zwischen den Depots
 Vermögensaufbauend: Aufteilung von 75:25 zwischen den Depots
 Strikt gewinnorientiert: Aufteilung von 50:50 zwischen den Depots

Die einzelnen Depots können noch einmal feiner aufgeteilt werden: Das Basis-Depot etwa können Sie in einen Anteil für „Vermögensaufbau und -Sicherung“ und in einen „Vermögenszuwachs“-Anteil aufteilen. Das Chancen-Depot können Sie aufteilen zwischen den Anteilen „Mehr Rendite“ und „Extra-Gewinn“.

Hier sehen Sie ein Beispiel, bei dem die Aufteilung zwischen Basis- und Chancen-Depot sich auf 60:40 verteilt.

Beispielhafte Aufteilung von 60:40 nach dem KpG-Konzept mit weiterer Unterteilung



Die 60 % für das Basis-Depot können Sie noch zu weiteren 60 % auf den Anteil „Vermögensaufbau und -Sicherung“ übertragen und zu 40 % auf den Anteil „Vermögenszuwachs“. So entspricht die Aufteilung noch exakter Ihren individuellen Bedürfnissen.

Der dritte Schritt wiederum ist eher eine Gesamtaufgabe. Diese Aufteilung sollten Sie nach unseren Vorstellungen im Idealfall dauerhaft pflegen und an Ihre Bedürfnisse bzw. an die Geschehnisse am Markt anpassen.

Die aktuelle Einschätzung verschiedener Anlageklassen nach dem KpG-Konzept nach der Wahl

Weil niedrige Zinsen Standard bleiben werden und die Inflationsrate steigt, aktualisieren wir das KpG-Konzept auch für diese Zeit nach der Wahl und damit für das Jahr 2022.



Theodor-Heuss-Straße 2/4, 53177 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 8205-0 · Telefax: +49 (0) 228 3696480

redaktion@deutscher-wirtschaftsbrief.de · www.gevestor.de

GeVestor ist ein Unternehmensbereich der Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG

Vorstand: Richard Rentrop · USt-ID: DE 812639372 · Amtsgericht Bonn, HRB 8165

- Anleihen bleiben ein Risiko. Die Renditen sind viel zu gering. Diese Einschätzung gilt gerade bei neuen Staatsschulden. Daher sollten Sie sich zurückhalten.
- Gold bleibt eine Alternative, um die langfristige Absicherung zu betreiben. Renditen werden Sie aktuell kaum - kurzfristig - erzielen. Wenn Sie simpel investieren wollen kaufen Sie ETCs, also etwa Xetra Gold. Diese Lösung ist flexibel und günstig.
- Aktien von Substanzunternehmen sind auch auf dem aktuellen Niveau nach den Rekorden aus dem Spätsommer noch immer weiterhin attraktiv. Die Aktien sichern Sie gegen die drohende steigende Inflationsrate ab. Zudem erhalten Sie Dividenden von bis zu 5 % p.a. und mehr.
- Daher listen wir Ihnen hier unsere aktuelle Einstufung nach dem KpG-Konzept im Anschluss an die Wahlen vor. Dementsprechend können Sie dann Ihr Depot nach Schritt 1 bewerten und nach Schritt 2 im Bedarfsfall neu ausrichten.

Bewertung von Anlageklassen nach dem KpG-Konzept

Basis-Investment

Vermögensaufbau und -Sicherung

Tagesgeld

Sparbuch (Vorsicht: Niedrige Zinsen, kein Geld neu anlegen)

Lebensversicherung (Garantiezins)

Bundesanleihen (Niedrigste Rendite)

Pfandbriefe

Vermögens-Zuwachs

Besser verzinste Genussscheine

Wandelanleihen

Rentenfonds/Deutschland, Europa
(Achtung: Aktuell nicht attraktiv.)

Aktien: Dax, MDax, EuroStoxx 50

Discount-Zertifikate

ETFs auf Indizes: Dax, Dow Jones

Gold/Silber

**Aktienanteil: 70 % und mehr I
haben**

Extra-Gewinn

Optionsscheine Z. Zt. riskant

Ihr



Janne Kipp, Chefredaktion

Dieser Service wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt; dennoch kann eine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit nicht übernommen werden.

Jede Woche erstellen wir für Sie einen neuen Abruf-Service zu interessanten und wichtigen Themen. Nutzen Sie dieses kostenlose Angebot!



Theodor-Heuss-Straße 2/4, 53177 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 8205-0 · Telefax: +49 (0) 228 3696480

redaktion@deutscher-wirtschaftsbrief.de · www.gevestor.de

GeVestor ist ein Unternehmensbereich der **Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG**

Vorstand: Richard Rentrop · USt-ID: DE 812639372 · Amtsgericht Bonn, HRB 8165